

Ein Chor beschwört die Schicksalsgöttin

Die St.-Marien-Kantorei probt seit Monaten Orffs „Carmina Burana“ – für die Sänger ein Kraftakt

Uelzen. Wo ist die Liebe? Erik Matz hört sie nicht. Der Kantor der St.-Marien-Gemeinde winkt ab. Aus. Es wird still im Saal. „Mehr Gefühl“ fordert Matz ein – und rät: „Stellt euch einen lauwarmen Sommerabend am Gardasee vor.“ Seit mehr als vier Monaten studiert er mit den rund 80 Sängern der St.-Marien-Kantorei ein weltbekanntes Werk ein: Carmina Burana. Ende Oktober ist die Aufführung geplant.

Carl Orff (1895 – 1982) komponierte Carmina Burana. 1937 wurde das Werk erstmals in Frankfurt am Main aufgeführt. Texte aus dem 11. und 12. Jahrhundert bildeten die Grundlage für die Komposition. Glück und Wohlstand, Liebe und Laster sind die Themen der in Latein, Altfranzösisch und Mittelhochdeutsch abgefassten Formeln. In Orffs Werk beschwört ein mächtiger Chor auch die Schicksalsgöttin Fortuna: Die eindringlichen Klänge sind immer wieder in Werbespots zu hören. O Fortuna! Frauenstimmen klettern in enorme Höhen. Im Sopran der Kantorei singt Laura-Fee Rennekamp. Sie sagt: „Das Werk nimmt einen mit.“

Seit zweieinhalb Jahren singt Rennekamp in der Kantorei. Damit zählt sie noch nicht zu den „alten Hasen“, die es auch gibt. Aber die Kantorei ist im Vergleich ein junger Chor. Das Durchschnittsalter liege bei 40 Jahren, berichtet Erik Matz, kraftvolle Stimmen werden bei Carmina Burana benötigt. Laura-Fee Rennekamp nennt die Proben eine Herausforderung. Die Lieder seien anspruchsvoll, sagt die Sängerin.

Zur Zeit probt der Chor einmal wöchentlich; mittwochs im Martin-Luther-Haus. In den kommenden Wochen wird sich der Proben-Takt steigern. Einzelne Partien werden bei der Aufführung im Theater an der Ilmenau von drei professionellen Gesangssolisten übernommen. Hinrich Alpers und Markus Becker werden auf dem Flügel die Komposition begleiten. Für das Schlagwerk wird die „Elbtonal-Percussionm“ zuständig sein.

Für gemeinsame Proben ist aber noch nicht die Zeit. Erik Matz feilt mit der Kantorei an Details einzelner Stücke. Eine Sisyphus-Arbeit. Die Texte sind befremdlich, die Sänger sollen immer wieder Höhen erklimmen. Töne zu treffen und zu halten, fällt nicht leicht. Und Kantor Erik Matz kommt es auf Präzision an: Im Tenor haut einer der Sänger stimmlich daneben. „Konzentriert euch! Einer kann die ganze Gruppe runterziehen.“

Matz ist seit 21 Jahren Kantor der St.-Marien-Gemeinde. In blauer Jeans und blauem Pullover steht er vor dem Chor. Seine Lippen sind gespitzt. Im siebten Stück, im letzten Takt heißt es: „Foliis“. Das ist lateinisch. Übersetzt heißt es „Laub“. Die Betonung müsse sitzen, sagt Matz. So lässt er zuerst die Frauen, dann die Männer den Takt immer wieder ansingen. Bis es passt. „Ja, schön“, bricht es aus Matz heraus. Weiter geht es mit Stück 8. Die Partitur von Carmina Burana umfasst 128 Seiten.

Laura-Fee Rennekamp hat bereits in mehreren Chören gesungen. Als die heute 37-jährige vor wenigen Jahren in der St.-Marien-Kirche die Kantorei das

Weihnachtsoratorium von Bach singen hört, ist sie fasziniert. Rennekamp will Teil des Chores sein. Jetzt sitzt sie im Martin-Luther-Haus, schraubt ihre Stimme an diesem Abend immer wieder in die Höhe. Von 19.30 bis 21.45 wird geprobt. „Hier wirst du gefordert und gefördert“, sagt Rennekamp.

Die Kantorei hat schon einmal unter der Leitung von Erik Matz Carmina Burana aufgeführt. 17 Jahre ist das her. Damals sang Bernd Koppius bereits mit. Und: Die geplante Aufführung ist für den Uelzener inzwischen der dritte Auftritt beim Orffschen Werk. 1977 als Student der Theologie habe er zum ersten Mal Carmina Burana gesungen, erzählt er. Nach wie vor seien die Proben für ihn aber eine richtige Aufgabe. Eine, die er für das kraftvolle Werk aber gerne annimmt: „Die Atmosphäre ist immer besonders“, so Koppius.

- Carmina Burana ist am Sonnabend, 29. Oktober, im Theater an der Ilmenau zu erleben. Ina Heise, André Khamasmie und Andreas Beinhauer sind die Solisten. Karten sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

NORMAN REUTER